

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik



Station 3.8 Jugendpsychiatrische Intensivstation

Unsere Aufgaben

Der Aufnahmeschwerpunkt liegt in der Akutversorgung und Behandlung von Jugendlichen zwischen 13 und 18 Jahren, die in einer Krisensituation vorgestellt werden und im geschützten Intensivbereich aufgenommen und versorgt werden. Zusätzlich bieten wir die Option zur qualifizierten Entzugsbehandlung und anschließender Postakutbehandlung auf unserer Station an, die anschließend bestenfalls im offenen Setting fortgeführt wird.

Weiterhin nehmen wir nach Terminvereinbarung Patienten zur Diagnostik und ggf. Begutachtung im Rahmen eines Beschlusses nach § 1631 b BGB auf.

Wer kommt zu uns?

Jugendliche in akuten psychiatrischen Krisen mit direkter Gefährdung der eigenen Person durch erhebliche Selbstverletzungen und Suizidalität oder direkter Gefährdung anderer Personen oder der öffentlichen Ordnung, sofern diese nicht rein dissozial motiviert (Eltern, Jugendhilfe, Justiz) und im Rahmen psychiatrischer Krankheit (z.B. Psychose) zu erklären ist.

Auch Verhaltensprobleme mit erheblicher indirekter Gefährdung der eigenen Entwicklung (z.B. chronische Schulverweigerung) oder der eigenen körperlichen Gesundheit (z.B. schwere Essstörungen mit Kachexie und fehlender Krankheitseinsicht) kommen zur Aufnahme, wenn die Unterbringung vorausgehend nach § 1631b BGB richterlich genehmigt wurde.

Es besteht das Angebot zu qualifiziertem Entzug bei vorhandener Motivation, ggf. auch im Rahmen einer familiengerichtlichen Genehmigung.

Zudem sehen wir auch Jugendliche zur Diagnostik, Behandlung und Begutachtung unter richterlicher Anordnung.

Struktur

Unsere Station verfügt über 6 geschützt geführte Betten in Ein- bis Zweibettzimmern, diversen Gemeinschaftsräumen, einem Therapieraum für Spezialtherapien und Entspannung und einem kleinen Garten.

Störungsschwerpunkte:

- Suizidale Krisen bei Depression
- Selbstverletzendes Verhalten bei Anpassungs- und Persönlichkeitsstörungen
- Akute Psychosen
- Abhängigkeitserkrankungen
- Chronischer Schulabsentismus bei sozialer Phobie oder Trennungsangst
- Störung des Sozialverhaltens mit Störung von Emotionen und Impulskontrolle
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Komplexe neuropsychiatrische Erkrankungen

Die Behandlung

Unser Behandlungsangebot beruht auf den Säulen eines komplexen, multidisziplinären Therapieangebots, das wir möglichst flexibel und individuell auf die Bedürfnisse unserer Jugendlichen ausrichten. Im Rahmen unseres multidisziplinären und ressourcenorientierten Ansatzes bestehend aus

- Einzel- und Gruppenpsychotherapie, familienzentrierten Angeboten
- Kunst- und Musiktherapie
- Sport- und Bewegungstherapie
- Soziales Kompetenztraining
- Psychoedukation hinsichtlich des individuellen Krankheitsbildes
- Skillstraining nach DBT-A
- Entspannungsverfahren Ohr-Akupunktur nach dem NADA-Protokoll
- Progressiver Muskelrelaxation nach Jacobson

versuchen wir, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern und gemeinsam mit ihnen und ihren Familien alternative Lösungsstrategien zur Bewältigung bestehender Probleme zu erarbeiten.

Je nach Krankheitsbild spielen bei Jugendlichen in Kombination dazu auch biologisch pharmakologische und gruppentherapeutische Ansätze (z.B. Stationsaktivitäten) eine größere Rolle.

Bei der Ausarbeitung und Umsetzung therapierelevanter Behandlungsziele im Lebensalltag erhalten die Jugendlichen durch unser hochqualifiziertes Pflege- und Erziehungsteam im Rahmen der Bezugspflege intensive pädagogisch-therapeutische Anleitung, Begleitung und emotionale Unterstützung.

Unsere Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen unterstützen die Familien als wichtiges Bindeglied zwischen Schule, Behandlung, Jugendamt und häuslichem Umfeld durch Beratung über Unterstützungsangebote wie Hilfen vor Ort und ist bei der Vermittlung von Hilfsmaßnahmen im Anschluss an die stationäre Behandlung behilflich.

Die familienzentrierten Maßnahmen und Einbezug anderer wichtiger Bezugspersonen

Im Rahmen unserer familienzentrierten Angebote bieten wir unseren Patienten und Patientinnen sowie deren Familien einen engen Austausch, um die Teilhabe im alltäglichen Leben sowie die psychosoziale Integration bestmöglich zu unterstützen und zu fördern. Die größtmögliche Autonomie unserer Patienten und ihrer Familien liegt in unserem Fokus.

Schule und Ausbildung

Die Schule für Kranke im Regierungsbezirk Niederbayern ist eine staatliche Schule. Sie richtet sich an Kinder und Jugendliche, die wegen eines Klinikaufenthalts nicht in ihre angestammte Schule gehen können. An der Schule für Kranke arbeiten Lehrer aller Schularten - somit können Schülerinnen und Schüler jeder Jahrgangsstufe und jeder Schulform unterrichtet werden. Der Unterricht setzt beim jeweiligen Kind oder Jugendlichen an und orientiert sich am aktuellen Kenntnisstand des Schülers. Ziel der Schule für Kranke ist die reibungslose Wiedereingliederung der Kinder und Jugendlichen an ihren Schulen nach dem Klinikaufenthalt. Im Einzelfall können in Absprache mit der Stammschule auch Prüfungen absolviert und sogar Schulabschlüsse erreicht werden. Bei Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn berät die Schule für Kranke Kinder, Jugendliche und Eltern und arbeitet dabei eng mit anderen Institutionen, wie z.B. Schulpsychologen oder Schulberatungsstellen zusammen.

Kontakt und Anfahrt

Pflege- und Erziehungsdienst (TEL: 0871 6008 380)
Stationssekretariat (TEL: 0871 6008 308)
FAX 0871 6008-366

Anfahrt mit dem Bus

Busverbindungen

Haltestellen in der Nähe:

- Klinikum (Linie 2)
- Prof.-Buchner-Straße (Linien 9 und 11)

Virtueller Stadtplan der Stadt Landshut

<http://stadtplan.landshut.de>

Anfahrt mit der Bahn bitte erfragen Sie die Verbindungen nach Landshut unter www.bahn.de



Bezirkskrankenhaus Landshut

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik
Prof.-Buchner-Straße 22
84034 Landshut
TEL 0871 6008-0
FAX 0871 6008-690
www.bkh-landshut.de